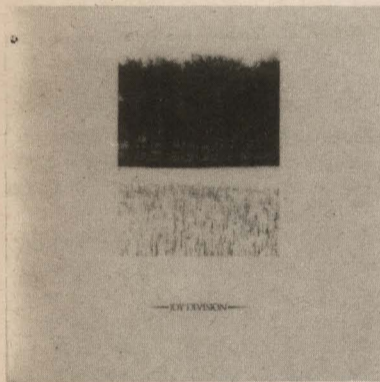


**KFC:
Kriminalpogo/Sexualmörder
Schallmauer-Vertrieb**

Wie der Titel schon sagt: Pogo. Viel mehr Gutes kann man kaum noch darüber sagen. Mit viel Power hat der KFC da eine äußerst konservative Platte rausgebracht. Was soll ich noch sagen: interessiert mich einfach nicht.

Stoya

**JOY DIVISION:
„She's Lost Control/
„Atmosphere“
(Fractured Music)**



Die amerikanische Pressung der in England aufgenommenen Joy Division ist eine große Scheibe, wenigstens vom Format; die beiden Stücke hätte man allerdings auch locker auf ne Single pressen können. Sicher wollte man mit Curti's Namen nochmal absahnen.

„She's lost control“ ist ein bekanntes Stück der ersten LP. Die Kälte und Leere der ersten Version wirken nicht ganz so weinerlich, was auch sicher dem monotonen und konsequenten Schlagzeug zuzuschreiben ist. Es hat sich gelohnt, dieses Stück nochmals aufzuarbeiten.

„Atmosphere“ ein düsterer Song, voll kalter Überraschungen; hat aber am ende doch sowas wie „November-Romatik“.

Die „große“ Joy Divison-Single – Closer Part II?

Bin gespannt, was sich von/über Curtis alles noch ausgraben läßt.

Synuga

**normal EP
bla bla bla OOI**

Das nenne ich. originalität! ganz alleine macht stef petticoat, ex necessary evil, und punkmutter der bonner Symbiose dieser EP – weil sie gerade lust dazu hatte! dies ist keine große studioproduktion mit herangezogenen technischen doping, sondern ein echter garagen sound, so wie sich das gehört. der bass schneppert, ihre hertie gitarre fetzt und ihre mordstimme kriegt mein alter

plattenspieler gar nicht mehr mit. steffi sagte dann auch mal, daß sie von den schreibwettbewerben fürs guinness buch enttäuscht sei, und selber einen neuen rekord aufstellen will (das konnte mir ihre nachbarin nachträglich versichern!). die auf englisch gesungenen texte liegen bei und drücken genau das aus, wie sie sich ein normales leben vorstellt, „have a nice husband to wash and cock for, o it would be so funny, really funny“, oder die leicht modernisierte und aktuellere fassung von pete townsteds I'm free: I'm so free being on the dole, theres so many things to do! kein wunder, daß die platte gleich in die englischen alternativen charts schoß und mister peel mein: „lady of the year?“ na klar!

SHUNT

**wirtschaftswunder
allein EP
warning records 006**

Nachdem der NON DOM sampler (tape) schon signalisierte, daß sich im raum limburg einiges tut, hat jetzt die gruppe wirtschaftswunder aus dietz die erste single raus, erschienen bei atatak, frank fenstermakers geri reig betrieb.

A seite: „allein“ und „so ist es“ gefällt mir nicht so sehr, es ist wohl eine nüchterne reflektion und daher etwas mehr für die alleingelassenen im hügeligen land um den limburg dom, schrittchenweise alleingelassen und dann schön nett langsam, so wie es da kulturell wohl zugeht!



Auf der B seite erfüllt dann „don't listen“ alle meine erwartungen, auf jeden fall listen, denn das ist die tanzmusik der 30ger, B52's und mo-dettes sind dagegen alt, und dann das klaviersolo ... einfach toll! bei „metall“ erinnere ich mich dann wieder an die a seite, langsam gespielt mit metallstimme, ein thema das so richtig in die hochhaus-computer-plastik welle paßt, aber jetzt kommt schon vorbei!! ich gehe zum gramophon und dreh die scheinbe zurück und kanns kaum glauben: eine Kreissäge! brutal hart eingesetzt daß es meine plastiklautsprecher kaum aushalten. fantastisch! ich

wollte ja schon immer mal kreissäge spielen! aber ich muß die platte jetzt abnehmen, weil eben meine mutter reinkam und sich über den nicht aushaltbaren krach beschwerte ... eine beachtliche produktion!

SHUNT

**The Spectres:
This Strange Effect /
Getting Away With Murder
(Direct-Hit-Records)**

Hinter den ‚Spectres‘ verbergen sich zwei bekannte Namen: Glen Matlock (Ex-Sex-Pistol, Ex-Rich Kid) und Danny Kustow (Ex-Tom-Robinson-Band). Glen Matlock versucht sich erstmals als Frontman (Bass und Gesang), während Danny Kustow in alter Manier die Rhythmusgitarre bedient.

„This Strange Effect“, eine Komposition aus den 60ern - Preisfrage: Ist es jetzt von Kink Ray Davis geschrieben? - ist ein spannend arrangierter Ohrwurm. Es hat was von Krimi und Stahlnetz, ist aber ein einfacher Love-song. Matlocks heisere Stimme und v.a. Collins kräftiges Tenorsaxophon geben dem Ganzen einen guten Schuß Soul.

„Getting Away With Murder“, eine Matlock-Komposition, ist auf einem quirlig kompakten Tanzrhythmus aufgebaut und hat eine ansprechende Melodie. Glen Matlocks Stimme wechselt zwischen Sprache, Gesang und Aufschrei. Sie wirkt dadurch sehr lebendig. Das Saxophon verstärkt diesen ganzen Schwung und färbt das Stück ‚schwarz‘. Der Sound dieser gelungenen Debut-Single erinnert an den ‚blue-eyed-Soul‘ eines Cliff Bennet oder Georgie Fame. Er ist aber um Spuren härter, etwa in Richtung X-RAY-SPEX. Es ist auf jeden Fall eine interessante Mischung. Für mich wie eine gute Pop-Single sein muß: kurz, spannend und schön, und das auf beiden Seiten!

P.B.



**Die schlechte Welt:
Metapher III/ Du Da
(Vulknor Records)**

Einsame Wir- und Ich-Strukturen verlieren sich in der Kälte der baumlosen Asphaltinseln. Die Glattheit der Quader ist ihr tödlicher Charme. Diese unsere moderne Stimmung läßt ‚die schlechte Welt‘ mit ihren unnachahmlichen Sythiteppichen wiederentstehen. Der Baß pulsiert dabei das bleibende Leben durch die Verstärkerkanäle, während die zirpend, fauchende Gitarre die Seele parkender Autos entgegenseht. Die konsequent trockene Schlagzeugmaschine gibt dem Ganzen einen gewissen Outkick der futuristischen Melodie. Die fehlende Stimme erweist sich beim genaueren Hinhören als gelungener Ausdruck des stummen Schweigens der jetzigen Dekade. Das zweite Stück ‚Du Da‘ ist mir zu persönlich.

P. B.

**XTC
Generals and Majors/
Don't loose your temper +
Rree Single:
Smokeless Zone /
Somnambulist**

Diese Doppel-Single ist praktisch eine Miniaturausgabe der LP ‚The Black Sea‘.

Drei flotte ‚Gute-Laune-Nummern‘ ein sehr gefühlvoll,

getragenes Stück (‚The Somnambulist‘). Das letztere ist eine typische Andy Partridge-Komposition im Stil seiner Slolo-LP ‚Take Away‘ gehalten: Auf den Pfaden eines Schlafwandlers....

Von den anderen Stücken ist nur ‚Generals and Majors‘ auf dem Black Sea-Album der XTC. In Punkto Kraft und Originalität haben hingegen ‚Don't loose your temper‘ und ‚Smokeless Zone‘ weit mehr zu bieten als einige Stücke auf dem Album. – ‚Don't loose your temper‘: „Verliere deine Laune nicht! Ich mag dich wild.“ Nach diesem Song wird ‚Sie‘ diesen Vorschlag wohl beherzigen.

– ‚Smokeless Zone‘: Schön wär's in klarer Luft zu leben! Schnelles ‚steel-drum-artiges‘ Schlagzeug und hastiger Mundharmonika machen den Wunsch klar.

Für alle Leute mit einem Loch im Portemonnaie ist diese Doppel-Single eine ‚echte Alternative‘ zur LP.

P.B.



WASCHSALON BERLIN

Erste Single von Frieder Butzmann und der 14-jährigen Sanja, erschienen auf dem MARAT Label. Das Titelstück – Waschsalon Berlin in 30 Sekunden eindrücken, 30 Sekunden eindrücken – mal dumpfe Schläge – Rauschen – Fliegeralarmartiges – langsam kommen, lauter, weg. Dann völlig unerwartet Sanja's lautklare Stimme – Geldgewirrklingen – transponierte Stimme – schnelles stetig ansteigendes Militärmetschlagwerk – Waschomat - blubbern – Flugzeuge – Steigerung – ich bin in der Waschmaschine – Schleudern.

Dieses Titelstück ist der ‚Hit‘, ganz zu Frieders und meinem Einverständnis. Valeska/Spanisch Fly sind wesentlich interessanter/faszinierender. Es zeigt sich hier mal wieder die allgemeine Unfähigkeit zuzuhören. Valeska, Hommage an die Tänzerin Valeska Gert, die er auch im Innencover zu Wort kommen läßt: „Aber ich möchte eine neue Musik haben, die aus Wirklichkeitsgeräuschen zusammengesetzt ist, ein ländliches Lied aus Wiehern von Pferden – Muhen von Kühen – Grillen, Lerchen, Fröschen – oder ein städtischer Marsch aus Surren von Aeroplanen, Radrennen, laufende Menschen, kreischende Frauen, stampfenden Maschinen. Diese Musikvorstellung hat Frieder bemerkenswert verwirklicht. Er hat sich nicht, wie viele fälschlicherweise meinen, elektronisch erzeugter Klangbilder bedient. Die Stücke sind allesamt aus konkret vorhandenen akustischen Phänomenen; einem defekten Klavier, obskuren Holzblasinstrumenten, Tonbänder aus dem Archiv der TU Berlin, Sanjas und Frieders Stimmapparat komponiert. Valeska beginnt mit einem ruhigen Klavierspiel, tü-düb, tü-düb, steigert sich, darauf ein Höher- und Schnelleres in der gleichen Art jedoch mit metallischem Klang. Dann die Stimme: ich, ich schändete die junge Jean d'Arc – ich, ich vergewaltigte Valeska – Waaaaaleska – Stimmengewirr – zu einer wahnsinnigen Vehemenz gesteigert – nur noch Schrei aaaaaaaa, das Saxophon setzt sein, ähnlich wie das Klavier zwei Töne sich steigend, ein zweites Saxophon mehr Bewegung bringend, wieder metallig-hämmerndes Klavier, das

durch ein zweites ekstatischeres überlagert wird, dann ein Saxophonspiel was das ganze zu einem fast unerträglichen Caos treibt – unerwartetes langsames Ausklingen.

Anschließend ‚Spanish Fly‘, das kürzere Stück dieser Seite – sehr gut eingesetztes Echo – nicht hohl klingend – wie so häufig – kriegsartige Verzerrungen. Wake me up air – sehr erotisch – ansteigende schrille Töne/Ende abrupt. Was mich an dieser Platte begeistert, ist ihre Substanz, kein Schwachsinnprodukt, das nach 20-maligem hören zur Seite gestellt wird, auch keine Nebenmusik; sie verlangt richtiges Zuhören. Ich bin sicher, sie auch noch in einigen Jahren aufzulegen, was ja wohl am meisten für gute Musik spricht.

E.A.

**Wirtschaftswunder / Radierer /
Silhouette-Package (Zig-Zag)**

Dieses Package besteht aus einer Single (Wirtschaftswunder: ‚Television‘/ ‚Der Kommissar‘), einer EP (Radierer: ‚Total verrückt‘/ ‚Alle guten Dinge‘/ ‚Angriff auf Schlaraffenland‘/ ‚Ich bin König‘) und einer ‚Postkarte‘ von Silhouette (‚Wo ist der Dom?‘). „Mir sagt mein Gewissen: Today is television ... oh no, no, no!!!“ ... seufzt Sänger Angelo. ‚Programm‘-Sorgen drücken ihn. Aber Gott sei Dank läuft ja heute ‚Der Kommissar‘ (wird im Originalton in den Song eingebettet). Der Mord an einem Hippiemädchen, Teil 2 auf der Rückseite. In einem Kreuzverhör mit Erik Ode wird Angelo, der sich auf seine hessisch-italienische Art heftig verteidigt, des Mordes überführt. ‚Television‘ hat eine eingängige Melodie, ist einfach und leichtfüßig arrangiert. Die spärliche Instrumentierung (Synthesizertöne als Tupper, der Baß im Wiegerhythmus, das Schlagzeug bleibt im Hintergrund), läßt dem Sänger den notwendigen Gestaltungsraum.

Die Musik der Wirtschaftswunder hat was komödiantisches. Sie klingt wie eine moderne Version von Vaudeville-Musik. Sehr pfiffig!

Von den vier Radierer-Stücken ist für mich das erste (‚Total verrückt‘) am überzeugendsten. „Ich bin total verrückt, ich renne einfach los ...“ Und dazu braucht man keinen Amoklauf, wenn es rechtzeitig passiert. So hört sich das zumindest bei den Radierer an. Der Gesang klingt lässig und selbstbewußt.

Und bei dem geradlinigen, flotten Rhythmus, wer da nicht mit muß? Ein Stück mit Charme, normalerweise hitverdächtig!

Das zweite Stück (‚Alle guten Dinge‘) scheint mir eher ein Gag zu sein! Ist zuviel Spielerei mit Synthi ... Zirp, Zirp ...

Wenn der ‚Angriff auf's Schlaraffenland‘ so ist wie das Stück selbst, wird da glaub ich nichts draus werden. Die Musik ist doch sehr harmlos, trotz vieler Effekte. Der Text klingt in meinen Ohren platt und moralisierend. ... Daß sie jetzt da unten brennen, ist nur die gerechte Strafe, denn sie wollten uns nichts geben, und wir sind doch keine Schafe ...“ Unter Angriff stell ich mir was anderes vor. Entweder mit einem spitzen Witz oder voller Kraft.

„Ich will nichts lernen ... , ich will vergessen, ich will nicht sterben, gib mir zu essen, gib mir dein Geld ... Ich bin König, küß mir die Schuhe!

Im letzten Stück der EP geben die Radierer dann Gas. Na endlich auch mal frechere Töne! Was sollen da die oberschulmäßigen Blockflötenöne des Synthesizers?

Die ‚Postkarte‘ von Silhouette hatte ich nicht vorliegen. Sehr ominös!

Alles in allem: Licht und Schatten! Der Anfang ist gemacht. Die endgültige Form muß noch gefunden werden.

Euer Musiklehrer
P. B.